



KLARHEIT FÖRDERT INNOVATION

ZWISCHENBERICHT JANUAR – MÄRZ 2010

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
-----------------------	----------

Quartalsfinanzbericht (verkürzt und ungeprüft)

Konzernzwischenlagebericht	4
IFRS-Konzernzwischenabschluss	13

Weitere Finanzinformationen

IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen (verkürzt und ungeprüft)	27
Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen	30
Quartalsübersicht	34

Weitere Informationen

Finanzkalender, Services für Aktionäre, Adressen und Impressum	35
--	----

Vorbemerkungen

Der Konzernzwischenbericht ist unter Beachtung der Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ (DRS 16) erstellt. Die Finanzdaten im Abschnitt „Quartalsfinanzbericht (verkürzt und ungeprüft)“ der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen haben wir nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum 31. März 2010 anzuwenden sind, erstellt. Der Teil „Weitere Finanzinformationen“ enthält Finanzinformationen auf Basis der IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen.

Alle Informationen in diesem Zwischenbericht sind ungeprüft. Das heißt, sie wurden weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)

VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Dieser Quartalsbericht enthält vorausschauende Aussagen und Informationen, die auf den Ansichten und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Diese stützen sich ihrerseits auf die Informationen, die der Geschäftsleitung gegenwärtig zur Verfügung stehen. Sämtliche im Quartalsbericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995. Solche zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus unseren aktuellen Erwartungen, Annahmen und Prognosen im Hinblick auf zukünftige Umstände und Ereignisse. Folglich sind diese vorausschauenden Aussagen und Informationen verschiedenen Risiken und Unsicherheiten unterlegen, von denen viele außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Daher könnten unsere tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den Erwartungen abweichen, die die vorausschauenden Aussagen explizit oder implizit beinhalten. Zu den Risiken und Unsicherheiten gehören unter anderem: gegen uns gerichtete Ansprüche und Gerichtsverfahren; unsere Fähigkeit, unser geistiges Eigentum sowie von Dritten lizenziertes geistiges Eigentum zu nutzen; unsere Fähigkeit, Kunden, insbesondere unseren Bestandskunden, zusätzliche Softwareprodukte zu verkaufen, Wartungsverträge zu verlängern und Beratungsleistungen zu verkaufen; die allgemeine ökonomische und branchenbezogene Entwicklung, insbesondere die aktuelle globale wirtschaftliche Lage, sowie andere Risiken und Unsicherheiten. Diese und weitere Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risikomanagement und Risikofaktoren“ beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „könnten“, „werden“, „Ausblick“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Zu den vorausschauenden Aussagen und Informationen gehören unter anderem der Abschnitt „Risiken“, unser Ausblick sowie weitere zukunftsorientierte Darstellungen innerhalb dieses Konzernzwischenberichts. Auf die Faktoren, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, gehen wir ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen ein, unter anderem im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2009. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt, zu dem sie getätigt wurden, wieder. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen

zu schenken. Abgesehen von rechtlichen Veröffentlichungspflichten übernehmen wir keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund neuer Informationen oder Umstände, die sich nach dem Datum der Veröffentlichung ergeben, aufgrund künftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

NON-IFRS-KENNZAHLEN

Für die Überleitung sowie die Erläuterungen von IFRS-Kennzahlen auf Non-IFRS-Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Weitere Finanzinformationen“.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ERSTEN QUARTAL 2010

Weltwirtschaftliche Lage

Im ersten Quartal 2010 erholte sich die Weltwirtschaft weiter. Dabei ging es laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in den Industrieländern deutlich langsamer aufwärts als in den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Verantwortlich für den weltweiten Aufschwung sind die staatlichen Konjunkturprogramme, verbesserte Bedingungen am Kapitalmarkt, wachsendes Vertrauen von Unternehmen und Privatpersonen in die wirtschaftliche Erholung und wieder zunehmender internationaler Handel mit starker Nachfrage vor allem aus den Schwellenländern. Allerdings schätzt die OECD die Erholung als gefährdet ein, sofern Staaten sie zum Anlass nehmen sollten, ihre Konjunkturmaßnahmen zurückzufahren.

Gemessen am Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP), verzeichnete die Region Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) im Berichtszeitraum insgesamt einen Aufschwung. Dieser fiel laut IWF und OECD in der Eurozone am schwächsten aus. Speziell Deutschland erholte sich vom starken Rückgang seiner Wirtschaftsleistung nur langsam. Auch die osteuropäischen Schwellenländer und die GUS-Staaten konnten laut IWF nur ein zögerliches Wachstum verzeichnen. Die Wirtschaft im Nahen Osten erholte sich dagegen dank steigender Ölpreise zügig, und auch in Afrika ging es schneller aufwärts als nach früheren Krisen, meldet der IWF.

In der Region Amerika wuchs die US-amerikanische Wirtschaft, Ausgangspunkt der weltweiten Krise, deutlich, so der IWF. Das lag laut OECD und Europäischer Zentralbank (EZB) vor allem am zunehmenden privaten Verbrauch. Der IWF dagegen schätzt das Konsumverhalten in den USA als eher schwach ein und führt den Aufschwung auf staatliche Konjunkturmaßnahmen zurück. Lateinamerika erholte sich im ersten Quartal 2010 dank stabilisierter Binnen- und Auslandsnachfrage kräftig, melden der IWF und die EZB.

Die Schwellenländer in der Region Asien-Pazifik-Japan führten im Berichtszeitraum gemäß IWF erneut den weltweiten Aufschwung an. Hier wuchsen demnach sowohl Binnen- als auch Auslandsnachfrage, die Wirtschaftsleistung übertraf teilweise sogar die Werte aus der Zeit vor der Krise. Im Gegensatz dazu stieg die Auslandsnachfrage in Japan zwar an, bewirkte aber nur einen schwachen Aufschwung.

Lage des IT-Marktes

Die weitere Erholung der Weltwirtschaft wirkte sich im ersten Quartal 2010 auch auf die weltweiten IT-Investitionen aus: Die Wachstumsraten lagen wieder im positiven Bereich. Laut dem US-amerikanischen Marktforschungsunternehmen International Data Corporation (IDC) wuchs dabei zum ersten Mal seit Beginn der Krise auch der Hardwaremarkt wieder.

In der Region EMEA erholte sich der IT-Markt in Westeuropa verhältnismäßig wenig. Hier hatten nach Aussage von IDC viele Unternehmen ihre IT-Investitionen in der Krise stark gekürzt und investierten auch im ersten Quartal 2010 nicht nennenswert. In Deutschland stagnierte der IT-Markt im Berichtszeitraum in den Bereichen Software und Services, so IDC. Das deutsche Hardwaresegment ließ demnach sogar nochmals einstellig nach. Mittel- und Osteuropa dagegen erholten sich deutlich vom starken Einbruch des vergangenen Jahres, meldet IDC. Auch der Nahe Osten und Afrika verzeichneten ein Wachstum.

In der Region Amerika begann gemäß IDC im ersten Quartal 2010 der Aufschwung. In den USA sahen sich die ersten Unternehmen in der Lage, erste wegen der Wirtschaftskrise aufgeschobene IT-Investitionen in Angriff zu nehmen. Zahlreiche Firmen blieben allerdings nach wie vor zurückhaltend. Davon profitierte vor allem der Hardwarebereich, der nach den starken Rückgängen 2009 nicht weiter nachließ, allerdings auch noch nicht wieder wuchs. Die lateinamerikanischen Schwellen- und Entwicklungsländer erholten sich dagegen im ersten Quartal 2010 schneller als Nordamerika, so IDC.

Die Region Asien-Pazifik-Japan befindet sich nach Einschätzung von IDC inzwischen ebenfalls im Aufschwung. In dieser

Region fällt die unterschiedliche Entwicklung der Industrieländer auf der einen und der Schwellen- und Entwicklungsländer auf der anderen Seite besonders auf: Während sich die IT-Wirtschaft in Japan im ersten Quartal nach wie vor schwach zeigte, erholten sich insbesondere China und Indien erheblich.

BEITRAG DES ERSTEN QUARTALS ZUR ZIELERREICHUNG (NON-IFRS)

Operative Ziele 2010 (Non-IFRS)

Im Jahr 2010 haben wir unsere interne Steuerung und unsere operativen Ertragsziele sowie den veröffentlichten Ausblick auf Non-IFRS-Kennzahlen ausgerichtet, die aus IFRS-Kennzahlen abgeleitet sind. Daher greifen wir in diesem Abschnitt zur Erläuterung des Beitrags des ersten Quartals zur Zielerreichung ausschließlich auf Non-IFRS-Kennzahlen zurück. Die Erläuterungen im nachstehenden Abschnitt über die Ertragslage beschränken sich auf IFRS-Zahlen, die daher nicht explizit als solche gekennzeichnet sind. Für die Überleitung sowie entsprechende Erläuterungen von IFRS-Kennzahlen auf Non-IFRS-Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt „Weitere Finanzinformationen“.

Im April 2010 bestätigten wir unseren Ausblick vom Jahresanfang für das Gesamtjahr 2010, dass die operative Marge (Non-IFRS), ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse zwischen 30 % und 31 % liegen wird. Wir bestätigten auch, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Be-

rücksichtigung der Wechselkurse um 4 % bis 8 % steigen werden (2009: 8,2 Mrd. €).

Im ersten Quartal 2010 stiegen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) um 11 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.947 Mio. € (2009: 1.752 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse bedeutet dies einen Anstieg um 10 %.

Die operative Marge (Non-IFRS) stieg im ersten Quartal 2010 um 8,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal auf 24,4 % (2009: 16,4 %). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse stieg sie um 7,2 Prozentpunkte auf 23,6 %. Im ersten Quartal 2009 war die operative Marge (Non-IFRS) durch Restrukturierungskosten um 6,6 Prozentpunkte negativ beeinflusst. Im Gegensatz dazu war das erste Quartal 2010 nicht durch Restrukturierungskosten beeinflusst. Umstrukturierungen im ersten Quartal 2010 führten jedoch zu Kosten in Höhe von 27 Mio. € für Abfindungszahlungen und in Höhe von 9 Mio. € für nicht genutzte gemietete Büroflächen, die die operative Marge (Non-IFRS) um 1,4 Prozentpunkte negativ beeinflussten.

Kennzahlen SAP-Konzern 1. Quartal 2010 (Non-IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.–31.3. 2010	1.1.–31.3. 2009	Veränderung	Veränderung in %
Non-IFRS-Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (währungsbereinigt)	1.923	1.752	171	10
Non-IFRS-Umsatzerlöse (währungsbereinigt)	2.479	2.408	71	3
Non-IFRS-Betriebsergebnis (währungsbereinigt)	584	396	188	47
Non-IFRS-operative Marge in % (währungsbereinigt)	23,6	16,4	7,2 Pp	44
Non-IFRS-Ergebnis je Aktie – unverwässert in €	0,37	0,22	0,15	68

Kennzahlen SAP-Konzern 1. Quartal 2010 (IFRS)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	1.1.-31.3. 2010	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	464	418	46	11
Supporterlöse	1.394	1.252	142	11
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.947	1.741	206	12
Umsatzerlöse	2.509	2.397	112	5
Betriebsergebnis	557	307	250	81
Operative Marge in %	22,2	12,8	9,4 Pp	73
Gewinn vor Steuern	521	287	234	82
Gewinn nach Steuern	387	196	191	97
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte (31.3.)	47.598	49.922	-2.324	-5
Außenstandsdauer der Forderungen in Tagen (Days of Sales Outstanding) (31.3.)	74	73	1	1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	0,33	0,17	0,16	94

In den folgenden Abschnitten wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert.

ERTRAGSLAGE (IFRS)**Umsätze (IFRS)**

Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im ersten Quartal 2010 um 12 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1.947 Mio. € (2009: 1.741 Mio. €).

Der Gesamtumsatz stieg um 5 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2.509 Mio. € (2009: 2.397 Mio. €).

Die Softwareerlöse erhöhten sich um 11 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 464 Mio. € (2009: 418 Mio. €).

Im ersten Quartal 2010 haben wir bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen unterzeichnet oder angekündigt. In der Vertriebsregion EMEA: Boots UK, Ltd., Daimler AG, Gazprom OAO, Krones AG, VESTAS WIND SYSTEMS A/S. In der Region Amerika: ConAgra Foods, Inc., Cooper Tire & Rubber Co., Dole Food Company, Inc., El Palacio de Hierro, Jabil Circuit, Inc., McCain Foods Ltd. In der Region Asien-Pazifik-Japan: A-DATA Technology Co., Ltd., Hong Tu-San Bao Hi-Tech Co., Ltd., Industry And Commercial Bank of China, Nissha Printing Co., Ltd., Shaanxi Electric Power Corp.

Ergebnisse (IFRS)

Das Betriebsergebnis stieg im ersten Quartal 2010 um 81 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 557 Mio. € (2009: 307 Mio. €). Im ersten Quartal 2009 war das Betriebsergebnis durch Restrukturierungskosten in Höhe von 166 Mio. € im Zusammenhang mit der Reduzierung von Stellen negativ beeinflusst.

Die operative Marge stieg um 9,4 Prozentpunkte auf 22,2 % (2009: 12,8 %). Im ersten Quartal 2009 war die operative Marge durch Restrukturierungskosten um 6,9 Prozentpunkte negativ beeinflusst. Im Gegensatz dazu war das erste Quartal 2010 nicht durch Restrukturierungskosten beeinflusst. Umstrukturierungen im ersten Quartal 2010 führten jedoch zu Kosten in Höhe von 27 Mio. € für Abfindungszahlungen und in Höhe von 9 Mio. € für nicht genutzte gemietete Büroflächen, die die operative Marge um 1,4 Prozentpunkte negativ beeinflussten.

Der Gewinn nach Steuern stieg um 97 % auf 387 Mio. € (2009: 196 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie stieg um 94 % auf 0,33 € je Aktie (2009: 0,17 € je Aktie). Abfindungszahlungen und Kosten für nicht genutzte gemietete Büroflächen haben im ersten Quartal das Ergebnis je Aktie steuerbereinigt um 0,02 € negativ beeinflusst. Im ersten Quartal 2009 hatten Restrukturierungskosten das Ergebnis je Aktie steuerbereinigt um 0,09 € negativ beeinflusst. Der Gewinn nach Steuern sowie das Ergebnis je Aktie wurden im ersten Quartal 2010 zudem durch eine gegenüber dem ersten Quartal 2009 gesunkene Steuerquote beeinflusst.

Die effektive Ertragsteuerquote für das erste Quartal 2010 betrug 25,7 % (2009: 31,7 %). Die Minderung gegenüber dem ersten Quartal 2009 resultiert im Wesentlichen aus Steuereffekten auf Wechselkursveränderungen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE (IFRS)

Wir erzielten im ersten Quartal 2010 einen operativen Cashflow von 772 Mio. € (31. März 2009: 1.385 Mio. €). In der Regel ist unser operativer Cashflow im ersten Quartal höher als in anderen Quartalen des Geschäftsjahres. SAP hatte im Januar 2010 die Einführung eines neuen zweistufigen Supportangebotes bekanntgegeben. Dieses Angebot eröffnete den Kunden die Wahlmöglichkeit zwischen SAP Enterprise Support und SAP Standard Support. Wir hatten uns dazu entschlossen, unseren Kunden die Supportgebühren erst dann in Rechnung zu stellen, wenn sie uns ihre Entscheidung kommuniziert haben. Dies führte dazu, dass der operative Cashflow im ersten Quartal unter dem Vergleichswert des Vorjahres liegt.

Zum 31. März 2010 betrug die Konzernliquidität 3.004 Mio. € (31. Dezember 2009: 2.284 Mio. €). Sie wird berechnet als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 2.413 Mio. € (31. Dezember 2009: 1.884 Mio. €) sowie kurzfristigen Wertpapieren und sonstigen Geldanlagen in Höhe von 591 Mio. € (31. Dezember 2009: 400 Mio. €). Die Nettoliquidität, definiert als Konzernliquidität abzüglich Bankdarlehen, betrug 2.298 Mio. € (Dezember 2009: 1.581 Mio. €).

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 31. März 2010 auf 15.193 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 mit 13.374 Mio. € um 13,6 % gestiegen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (IFRS)

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erhöhten sich in den ersten drei Monaten 2010 um 8 % auf 393 Mio. € im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2009 mit 365 Mio. €. Trotz geringerer Personalkosten aufgrund der Reduzierung der Mitarbeiter ergab sich insgesamt eine Erhöhung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Diese resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen für Abfindungen und nicht genutzte Büroflächen sowie einem Anstieg der Reisekosten resultierend aus der Zunahme der Geschäftsaktivitäten im ersten Quartal 2010. Die Einsparungen durch die Reduzierung der Mitarbeiter konnten diese Effekte nicht vollständig kompensieren. Die F&E-Quote – also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz – lag im ersten Quartal 2010 bei 16 % (31. März 2009: 15 %) und blieb somit relativ konstant.

Die Zahl der in der Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) sank zum 31. März 2010 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 5 % auf 14.676 (31. März 2009: 15.401; 31. Dezember 2009: 14.813). Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt

durch das im Geschäftsjahr 2009 durchgeführte Restrukturierungsprogramm.

PRODUKTE UND LÖSUNGSANGEBOT

In den Bereichen Produkte und Lösungsangebot haben wir in den ersten drei Monaten folgende Fortschritte und Kooperationen erzielt:

Im Januar führten wir für alle Kunden weltweit ein neues, umfassendes, gestaffeltes Supportmodell ein. Im Rahmen des neuen Angebots können Kunden zwischen den Optionen SAP Enterprise Support und SAP Standard Support wählen. So erhalten alle Kunden den Support, der ihren Anforderungen am besten entspricht. Die große Mehrheit unserer Kunden hat sich inzwischen für Enterprise Support entschieden.

Ebenfalls im Januar wurden wir von Gartner Inc. als „Leader“ im „Magic Quadrant“ für Corporate Performance Management (CPM) Suites positioniert.

Im Februar gaben wir zusammen mit Open Text bekannt, unsere bereits erfolgreiche strategische Kooperation um die Lösung Open Text Digital Asset Management zu erweitern. Sie ist eine zentrale Komponente der Open Text ECM Suite und unterstützt den gesamten Marketing- und Rechteverwaltungsprozess in Verbindung mit der Anwendung SAP Customer Relationship Management (SAP CRM). SAP wird die Digital-Asset-Management-Lösung von Open Text im Rahmen einer neuen globalen Vereinbarung unter dem Namen SAP Digital Asset Management by Open Text vertreiben.

Auf der CeBIT in Hannover kündigten wir im März eine neue Version (8.8) von SAP Business One, der integrierten betriebswirtschaftlichen Standardsoftware für kleinere Unternehmen, an. Die neue Version lässt sich besser an Kundenanforderungen anpassen und ist noch einfacher zu bedienen als das vorherige Release. Darüber hinaus profitieren Kunden von verbesserter Funktionalität, Leistungsfähigkeit und Benutzerfreundlichkeit. Die neue Version wurde in enger Zusammenarbeit mit SAP-Mittelstandspartnern entwickelt.

Ebenfalls auf der CeBIT stellten wir zusammen mit Sybase, einem führenden Anbieter von mobilen Softwarelösungen, im März zwei neue Lösungen speziell für den Einsatz auf dem iPhone und auf mobilen Endgeräten unter Windows Mobile vor. Die neuen Lösungen verschaffen Außendienstmitarbeitern Zugriff auf zentrale Geschäftsprozesse und Anwendungen für das Kundenbeziehungsmanagement. Beide laufen auf der Sybase Unwired Platform und erweitern die Funktionalität der SAP Business Suite sowie der Anwendung SAP CRM. Kundenindividuelle Anpassungen gewährleisten den Zugriff auf unterschiedliche Datenbanken, Webservices, Dateien

oder auch Geschäftsanwendungen, die über eine serviceorientierte Architektur bereitgestellt werden.

Zudem kündigten wir im März die allgemeine Verfügbarkeit von SAP StreamWork an – einer neuen On-Demand-Software, die Teams bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung unterstützt. Die Anwendung SAP StreamWork verbindet Teammitglieder, Informationen und unterstützt bewährte Methodiken der Zusammenarbeit. Dadurch sind Teams in der Lage, ihre gemeinsamen Aufgaben effizienter zu lösen und ihre Ziele besser zu erreichen.

NACHHALTIGKEIT

Im Januar wurden wir vom kanadischen Magazin Corporate Knights zum sechsten Mal in Folge in die Liste der weltweit nachhaltigsten 100 Großunternehmen aufgenommen. Die in der Liste geführten Unternehmen werden auf der Grundlage einer umfassenden Prüfung von 3.000 börsennotierten Unternehmen ausgewählt. Ausschlaggebend sind hierbei zehn Kennzahlen für die Nachhaltigkeit von Unternehmen. Zu diesen zählen weitreichende Nachhaltigkeitsinitiativen, Innovationskraft, Transparenz, CO₂-Ausstoß, Energie- und Wasserverbrauch sowie Abfallaufkommen.

Die weltweiten CO₂-Emissionen der SAP AG in Q1 2010 beliefen sich auf einen vorläufigen Wert von insgesamt 120.000 Tonnen. Während der nächsten drei Quartale werden wir weiterhin daran arbeiten, unsere definierten CO₂-Ziele zu erreichen. Hierzu werden wir unter anderem die Energieeffizienz unserer Gebäude und Rechenzentren mithilfe von Virtualisierungstechnologien verbessern, erneuerbaren Strom beziehen, Papierabfall reduzieren sowie strategische Partnerschaften initiieren.

Darüber hinaus werden wir uns verstärkt darum bemühen, durch Möglichkeiten der virtuellen Zusammenarbeit Flugreisen zu reduzieren; durch die Einführung von Power-Management-Software den Stromverbrauch von PCs zu kontrollieren und die Voraussetzungen für intelligentes Pendeln (Smart Commuting) zu schaffen.

Auf unserer Internetseite unter „Finanzberichte“ ist unser interaktiver Online-Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2009 verfügbar.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum Ende des ersten Quartals 2010 beschäftigten wir umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 47.598 Mitarbeiter weltweit (31. März 2009: 49.922, 31. Dezember 2009: 47.584). Von den 47.598 Mitarbeitern waren 14.841 in Deutschland beschäftigt (31. März 2009: 15.520, 31.

Dezember 2009: 14.925). Der Rückgang der Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahresquartal ist bedingt durch die Restrukturierung im Geschäftsjahr 2009. Im Rahmen dieses Kostensenkungsprogramms entfielen im Jahr 2009 rund 3.000 Stellen. Außerhalb des Programms haben etwa 1.000 Mitarbeiter im Jahr 2009 die SAP verlassen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND -ORGANISATION

Anfang des Geschäftsjahres 2010 gab es verschiedene wesentliche Änderungen in unserer Unternehmensstruktur und -organisation:

Im Februar 2010 gab die SAP bekannt, dass der Aufsichtsrat sich mit Vorstandssprecher Léo Apotheker einvernehmlich darauf verständigt hat, dessen Vertrag als Vorstandsmitglied nicht zu verlängern. Léo Apotheker hat sein Vorstandsmandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Im Februar 2010 wurden Bill McDermott (verantwortlich für den Vertrieb) und Jim Hagemann Snabe (verantwortlich für die Produktentwicklung) zu gleichberechtigten Vorstandssprechern ernannt.

Im Februar 2010 berief der Aufsichtsrat Vishal Sikka, Chief Technology Officer, mit sofortiger Wirkung als neues Mitglied in den Vorstand.

Im Februar 2010 wurde bekannt gegeben, dass Gerhard Oswald, der als Vorstandsmitglied den Bereich Global Service & Support verantwortet, zusätzlich die Aufgabe des Chief Operating Officer übernimmt. In dieser Funktion ersetzt er Erwin Gunst, der krankheitsbedingt aus dem Unternehmen ausgeschieden ist.

Im Februar 2010 hat John Schwarz sein Vorstandsmandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt. Er war verantwortlich für SAP BusinessObjects, das Partnergeschäft und die strategische Unternehmensentwicklung.

Im April 2010 hat der Aufsichtsrat der SAP der Nominierung von Angelika Dammann als weiteres Mitglied des SAP-Vorstands zugestimmt. Sie wird den Vorstandsbe-
reich Personal leiten und die Rolle des Arbeitsdirektors übernehmen. Bis Angelika Dammann ihre neue Position im Laufe dieses Jahres antritt, wird Werner Brandt weiterhin kommissarisch als Leiter des Bereichs Personal und als Arbeitsdirektor agieren.

AKQUISITIONEN

Wir haben im ersten Quartal 2010 keine Akquisitionen durchgeführt. Im April 2010 haben wir bekannt gegeben, dass wir im dritten Quartal im Rahmen unseres Engagements für eine nachhaltige Unternehmensführung die Übernahme der TechniData AG beabsichtigen.

AKTIE UND MARKTKAPITALISIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an verschiedenen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist im DAX notiert.

Die SAP-Aktie schloss am 31. März 2010 im XETRA-Handel bei 35,86 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.227 Mio. Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 44,0 Mrd. €. Der Kurs der SAP-Aktie gewann damit 8,7 % gegenüber dem Jahresende 2009. Im Vergleich dazu legte der DAX in den ersten drei Monaten 2010 um 3,3 % zu, während der Dow Jones EURO STOXX 50 um 1,1 % zurückfiel. Der S&P North Software-Software Index nahm um 3,6 % zu.

Im ersten Quartal 2010 haben wir 3,5 Millionen Aktien zurückgekauft und 2,4 Millionen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben, die Aktienoptionen im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausübten.

Vorstand und Aufsichtsrat der SAP AG schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Stammaktie vor. Das entspricht der Dividende im Vorjahr. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung beträgt damit die Gesamtausschüttung an die Aktionäre etwa 594 Mio. € (basierend auf der Anzahl ausstehender Aktien zum 31. Dezember 2009). Die Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 34 %.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Internetseite der SAP unter der Adresse www.sap.de erhältlich.

WICHTIGE EREIGNISSE NACH QUARTALSENDE

Am 8. April 2010 haben wir unsere erste öffentliche Anleihe mit zwei Tranchen emittiert, die am 31. März auf dem Eurobond-Markt platziert wurde. Die von SAP platzierten Tranchen beinhalten eine vierjährige und eine siebenjährige Anleihe mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. €.

Die vierjährige Tranche, die zu einem Ausgabekurs von 99,755 % auf Basis der Euro-Swapkurve (Mittelkurs) zuzüglich 45 Basispunkten gepreist wurde, weist einen Kupon von 2,50 % aus. Die siebenjährige Tranche, die zu einem Ausgabekurs von 99,780 % auf Basis der Euro-Swapkurve (Mittelkurs) zuzüglich 70 Basispunkten gepreist wurde, weist einen Kupon von 3,50 % aus. Die Anleihen wurden an der Luxemburger Wertpapierbörse im regulierten Markt zugelassen. Die Anleihen haben eine Stückelung von 1.000 €, um die Attraktivität der Papiere für Privatanleger zu erhöhen. Der Emissionserlös dient unserem allgemeinen Finanzierungsbedarf und bietet uns die Möglichkeit, unsere finanzielle Flexibilität weiter zu verbessern.

Im April 2010 hat der Aufsichtsrat der Nominierung von Angelika Damman als weiterem Mitglied des SAP-Vorstands zugestimmt. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Kapitel Unternehmensstruktur und -organisation.

RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Für Veränderungen innerhalb der Rechtsrisiken gegenüber der letzten Jahresberichterstattung verweisen wir auf Textziffer (14) im Anhang zum Konzernzwischenabschluss. Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2009 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2009 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2009 ausführlich erläutert.

AUSBLICK

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Für 2010 und 2011 rechnet der IWF mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum jeweils im mittleren einstelligen Bereich. Überdurchschnittlich schneiden dabei die Schwellen- und Entwicklungsländer ab, unterdurchschnittlich die Industrieländer. Auch die EZB erwartet eine weitere weltwirtschaftliche Belebung. Die OECD dagegen hält es für möglich, dass sich der Aufschwung schon 2010 wieder abschwächt.

Für die Region EMEA rechnen die Experten mit einem uneinheitlichen BIP-Wachstum: Während es in Westeuropa 2010 und 2011 laut IWF und OECD niedrige einstellige Werte erreicht, liegt es in Mittel- und Osteuropa, im Nahen Osten und Afrika im mittleren einstelligen Bereich, 2011 etwas höher als 2010. Eine uneinheitliche Entwicklung erwartet auch die EZB und verweist neben der hohen Arbeitslosigkeit auf die niedrige Auslastung und geringe

Investitionstätigkeit westeuropäischer Unternehmen. Auch Deutschland zählt zu den Ländern, für die IWF und OECD nur eine mäßige Erholung vorhersagen.

In der Region Amerika entwickeln sich die USA im Jahr 2010 im Vergleich zum Durchschnitt aller Industrienationen etwas stärker, so die OECD. Auch hier ist der Aufschwung allerdings unsicher, weil die Regierung ihre Konjunkturmaßnahmen zurücknimmt, sich die Kreditzinsen normalisieren und die Arbeitslosigkeit einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Der IWF geht davon aus, dass die Wirtschaft in den USA 2011 wieder langsamer wächst, die EZB rechnet damit bereits in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres. Für Lateinamerika kündigt der IWF 2010 und 2011 ein stabiles Wachstum an.

Die Region Asien-Pazifik-Japan wächst gemäß IWF 2010 und 2011 im hohen einstelligen Bereich. Nur Japan weicht davon mindestens noch im laufenden Jahr nach unten ab, so OECD und IWF, denn seine BIP-Wachstumsraten bleiben im niedrigen einstelligen Bereich. Allein staatliche Hilfsmaßnahmen und wieder anziehende Exporte schaffen dort 2010 laut EZB überhaupt positive Wachstumsraten.

Die Experten beurteilen ihre Einschätzungen als unsicher: Die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft hängt davon ab, wie schnell sich der Außenhandel erholt, ob das Vertrauen in den Aufschwung weiterhin wächst, wie die staatlichen Konjunkturprogramme wirken und wie sich der Finanzsektor, der Arbeitsmarkt und die Rohstoffpreise entwickeln.

Entwicklung des IT-Marktes

2010 wächst die weltweite IT-Wirtschaft leicht, prognostiziert IDC. Das Institut bleibt damit bei seiner Einschätzung vom vierten Quartal 2009. Das Ausgabenniveau von 2008 erreicht der IT-Markt laut IDC im kommenden Jahr wieder.

Grund für die leichte Erholung ist laut IDC, dass Unternehmen 2009 ihre IT-Ausgaben senkten und jetzt umso mehr Investitionsbedarf besteht. Nach wie vor planen sie ihre Ausgaben jedoch zurückhaltend, gerade wenn es um grundlegende Erneuerungen geht. Liquiditätsmangel und zurückhaltende Kreditvergabe verstärken diese Grundeinstellung vor allem in den Industrieländern. Treibende Kräfte des Aufschwungs sind deshalb die Schwellen- und Entwicklungsländer.

Im Hardwarebereich erhöhten die Marktforscher ihre Voraussagen für 2010 gegenüber ihrem vorangegangenen Bericht leicht. Dagegen senkten sie ihre Erwartungen für Software und Services, weil die Erlöse aus laufenden Verträgen langsamer als erwartet wieder ansteigen. Am geringsten, aber dennoch positiv soll das Wachstum bei Services ausfallen.

Am schwächsten schätzt IDC für 2010 die Region EMEA ein. Insbesondere die Ausgaben für Software und Services sollen dort erst später im Jahr wieder wachsen. So erwartet IDC zum Beispiel für Deutschland eine Stagnation, mit niedrigen Zuwächsen bei Software und Services und einem weiteren Rückgang bei Hardware. Mit ähnlich hohen IT-Ausgaben wie vor der Krise rechnen die Experten für Westeuropa frühestens 2013. Die IT-Märkte in Mittel- und Osteuropa sowie im Nahen Osten und Afrika dagegen sollen bereits im laufenden Jahr deutlich wachsen und 2012 wieder die Größe von 2008 erreichen.

Die Entwicklung in der Region Amerika hängt vor allem vom IT-Markt in den USA ab. IDC erwartet, dass dieser sich 2010 besser entwickelt als in anderen Industrieländern, aber insgesamt nur leicht wächst, der Softwaremarkt dabei stärker als der Hardwaremarkt. Für Lateinamerika rechnen die Marktforscher 2010 mit größeren Zuwächsen.

In der Region Asien-Pazifik-Japan schließlich zeigt sich auch 2010 der Unterschied zwischen Industrieländern und Schwellen- und Entwicklungsländern besonders deutlich: Während IDC in Japan für das laufende Jahr eine Rückkehr zu Wachstum noch nicht für sicher hält, werden China und Indien mit zweistelligen Zuwächsen die Haupttreiber des weltweiten IT-Wachstums sein.

Liquiditätsmangel und eine restriktive Vergabe von Krediten sowie ein grundsätzlicher Mangel an Vertrauen in den wirtschaftlichen Aufschwung könnten die Erholung nach Einschätzung von IDC am ehesten im zweiten Halbjahr 2010 bedrohen. Die Experten gehen dennoch davon aus, dass der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Krise überwunden ist.

Künftige Entwicklung der SAP

Ausblick

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2010 bleibt gegenüber dem bereits am 27. Januar 2010 im Rahmen der Bekanntgabe der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichten Ausblick unverändert:

SAP erwartet, dass die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse um 4 % bis 8 % steigen werden (2009: 8,2 Mrd. €).

SAP erwartet, dass die operative Marge (Non-IFRS) für das Geschäftsjahr 2010 ohne Berücksichtigung der Wechselkurse in einer Spanne von 30 % bis 31 % liegen wird (2009: 27,4 %).

Entsprechend erwarten wir auch eine Verbesserung des operativen Ergebnisses.

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2010 mit einer effektiven Steuerquote zwischen 27,5 % und 28,5 % (2009: 28,1 %).

Wir werden auch im Geschäftsjahr 2010 unsere Aktionäre – die Zustimmung der Hauptversammlung vorausgesetzt – durch eine Dividende, die einer Ausschüttungsquote von 34 % entspricht, am Unternehmenserfolg beteiligen.

Die für das Jahr 2010 geplanten Sachinvestitionen ohne Akquisitionen, die voll aus dem operativen Cashflow ge-

deckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten sowie IT-Hardware.

Der Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung und berücksichtigt keine Effekte aus möglichen Akquisitionen.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS - IFRS (UNGEPRÜFT)

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
Softwareerlöse		464	418	11
Supporterlöse		1.394	1.252	11
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		89	71	25
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse		1.947	1.741	12
Beratungserlöse		479	553	-13
Schulungserlöse		59	72	-18
Sonstige Serviceerlöse		19	24	-21
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse		557	649	-14
Sonstige Erlöse		5	7	-29
Umsatzerlöse		2.509	2.397	5
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-399	-386	3
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-451	-521	-13
Forschungs- und Entwicklungskosten		-393	-365	8
Vertriebs- und Marketingkosten		-557	-513	9
Allgemeine Verwaltungskosten		-148	-139	6
Restrukturierungskosten	(6)	0	-166	-100
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto		-4	0	N/A
Operative Aufwendungen		-1.952	-2.090	-7
Betriebsergebnis		557	307	81
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto		-36	-2	>100
Finanzierungserträge		12	9	33
Finanzierungsaufwendungen		-12	-24	-50
Sonstige finanzielle Aufwendungen/Erträge, netto		0	-3	-100
Finanzergebnis, netto		0	-18	-100
Gewinn vor Steuern		521	287	82
Ertragsteueraufwand	(7)	-134	-91	47
Gewinn nach Steuern		387	196	97
- Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist		0	0	0
- Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		387	196	97
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	(8)	0,33	0,17	94
Verwässertes Ergebnis je Aktie, in €	(8)	0,33	0,16	>100

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €	2010	2009
Gewinn nach Steuern	387	196
Gewinne/Verluste aus Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	131	32
Umgliederungsbeträge für Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung, vor Steuern	-7	0
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung	124	32
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, vor Steuern	6	0
Umgliederungsbeträge für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, vor Steuern	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6	0
Gewinne/Verluste aus Absicherungen von Zahlungsströmen, vor Steuern	-32	-15
Umgliederungsbeträge für die Absicherung von Zahlungsströmen, vor Steuern	5	18
Absicherungen von Zahlungsströmen	-27	3
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Plänen, vor Steuern	-5	-1
Sonstiges Ergebnis vor Steuern	98	34
Ertragsteuern in Zusammenhang mit Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	12	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	110	34
Gesamtergebnis	497	230
- Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	0	0
- Ergebnis, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	497	230

KONZERNBILANZ DES SAP-KONZERNS

zum 31. März 2010 und zum 31. Dezember 2009

Mio. €	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.413	1.884	28
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	683	486	41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(10)	3.555	2.546	40
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		168	147	14
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		124	192	-35
Summe kurzfristige Vermögenswerte		6.943	5.255	32
Geschäfts- oder Firmenwert		5.052	4.994	1
Immaterielle Vermögenswerte		849	894	-5
Sachanlagen		1.393	1.371	2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		307	284	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		58	52	12
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		34	35	-3
Tatsächliche Steuererstattungsansprüche		110	91	21
Latente Steueransprüche		447	398	12
Summe langfristige Vermögenswerte		8.250	8.119	2
Summe Vermögenswerte		15.193	13.374	14

Mio. €	Anhang	2010	2009	Veränderung in %
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		708	638	11
Tatsächliche Steuerschulden		74	125	-41
Bankdarlehen		7	4	75
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		258	142	82
Finanzielle Verbindlichkeiten		265	146	82
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		1.112	1.577	-29
Rückstellungen		345	332	4
Passive Rechnungsabgrenzung		2.248	598	>100
Summe kurzfristiger Schulden		4.752	3.416	39
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		33	35	-6
Tatsächliche Steuerschulden		247	239	3
Bankdarlehen		699	699	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		46	30	53
Finanzielle Verbindlichkeiten		745	729	2
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		12	12	0
Rückstellungen		206	198	4
Latente Steuerschulden		151	190	-21
Passive Rechnungsabgrenzung		76	64	19
Summe langfristiger Schulden		1.470	1.467	0
Summe Schulden		6.222	4.883	27
Gezeichnetes Kapital		1.227	1.226	0
Eigene Aktien		-1.352	-1.320	2
Agien		331	317	4
Gewinnrücklagen		8.958	8.571	5
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		-207	-317	-35
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist		8.957	8.477	6
Nicht beherrschende Anteile		14	14	0
Summe des Eigenkapitals	(11)	8.971	8.491	6
Summe Eigenkapital und Schulden		15.193	13.374	14

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Agien	Gewinnrücklagen	Sonstige Eigenkapitalbestandteile	Eigene Aktien	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist	Nicht beherrschende Anteile	Summe des Eigenkapitals		
				Währungs- umrech- nungs- differenzen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Cashflow- Hedges				
1.1.2009	1.226	320	7.422	-395	-1	-42	-1.362	7.168	2	7.170
Gewinn nach Steuern			196					196		196
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			-1	32		3		34		34
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-2					-2		-2
Veränderung eigener Aktien			-2				9	7		7
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen			2					2		2
31.3.2009	1.226	318	7.617	-363	-1	-39	-1.353	7.405	2	7.407
1.1.2010	1.226	317	8.571	-319	13	-11	-1.320	8.477	14	8.491
Gewinn nach Steuern			387					387		387
Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen			0	124	6	-20		110		110
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-1					-1		-1
Veränderung eigener Aktien			-5				-117	-122		-122
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen			1	20			85	106		106
31.3.2010	1.227	331	8.958	-195	19	-31	-1.352	8.957	14	8.971

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG DES SAP-KONZERNS

Berichtszeitraum 1. Januar – 31. März

Mio. €	2010	2009
Gewinn nach Steuern	387	196
Anpassungen bei der Überleitung vom Gewinn nach Steuern		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	111	128
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten	1	1
Anpassungen für den Wertminderungsaufwand auf finanzielle Vermögenswerte, der im Gewinn erfasst wird	0	3
Erhöhung/Minderung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	87
Andere Anpassungen für zahlungsunwirksame Posten	3	4
Erhöhung/Minderung der latenten Steuern	-63	-73
Erhöhung/Minderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-915	-181
Erhöhung/Minderung sonstiger Vermögenswerte	52	105
Erhöhung/Minderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-417	-375
Erhöhung/Minderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	1.592	1.490
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	772	1.385
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-3
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-57	-50
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	9	6
Auszahlungen für den Erwerb von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	-318	-548
Einzahlungen aus der Veräußerung von Eigenkapital- oder Schuldinstrumenten anderer Unternehmen	122	4
Cashflows aus Investitionstätigkeiten	-244	-591
Auszahlungen zum Erwerb oder Rückkauf von eigenen Anteilen	-120	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen	81	8
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen (anteilsbasierte Vergütungen)	20	1
Einzahlungen aus Ausleihungen	1	0
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (Absicherung von anteilsbasierten Vergütungsprogrammen mit Barausgleich)	-14	0
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente	4	4
Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten	-28	13
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29	-66
Nettoerhöhung/-verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	529	741
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	1.884	1.280
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	2.413	2.021

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

A. GRUNDLAGEN

(1) Allgemeine Grundlagen

Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen „wir“, „uns“, „unser(e)“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“) wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst alle vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Standards sowie die diesbezüglichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Der Zwischenabschluss zum 31. März 2010 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt worden.

Verschiedene Informationen und Anhangsangaben, die normalerweise zu einem nach IFRS erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangsangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nur eingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Vorjahresangaben wurden, soweit erforderlich, an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften IFRS-Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2009 gelesen werden.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2009	22	165	187
Zugänge	1	11	12
Abgänge	-4	-32	-36
31.12.2009	19	144	163
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	-5	-5
31.3.2010	19	139	158

Die Reduktion der Anzahl unserer Tochterunternehmen ist im ersten Quartal 2010 auf die Liquidation nicht operativer Gesellschaften zurückzuführen. Die Veränderungen des Vorjahres resultieren aus Akquisitionen sowie aus Verschmelzungen operativer beziehungsweise der Liquidation nicht operativer Gesellschaften.

Zum 31. März 2010 wurden vier Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen), nach der Equity-Methode einbezogen.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009.

Anwendung von neuen Rechnungslegungsvorschriften

Die im ersten Quartal 2010 erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften hatten keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss.

Neue, noch nicht in Kraft getretene Rechnungslegungsvorschriften

Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Prozesses Verbesserungen der IFRS – eine Reihe von Änderungen zu mehreren International Financial Reporting Standards. Mit diesem Prozess sollen notwendige, aber nicht dringende Änderungen von Standards vorgenommen werden, die nicht Teil eines anderen größeren Projektes sind. Die daraus resultierenden Änderungen sind überwiegend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung erlaubt ist. Die Europäische Union hat diese Verbesserungen noch nicht in europäisches Recht übernommen. Wir evaluieren derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere Rechnungslegung.

(4) Akquisitionen

Wir haben im ersten Quartal keine Gesellschaften erworben. Akquisitionen im Vorjahr sind in unserem Konzernabschluss 2009 beschrieben.

B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(5) Aufwendungen nach Funktionsbereichen und Zahl der Mitarbeiter

Mitarbeitervergütung

Die Aufwendungen für Mitarbeitervergütung setzen sich wie folgt zusammen:

Mitarbeitervergütung

Mio. €	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
Gehälter	965	990
Soziale Abgaben	162	157
Aufwendungen für Altersversorgung	48	42
Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme	5	3
Aufwendungen für Abfindungen	26	2
Personalaufwand	1.206	1.194
Aufwendungen für mitarbeiterbezogene Restrukturierungsaufwendungen	0	164
Mitarbeitervergütung	1.206	1.358

Zahl der Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. März – umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte – ist in nachstehender Tabelle nach Funktionsbereichen und Regionen gegliedert dargestellt:

Mitarbeiter nach Regionen und Funktionsbereichen

Vollzeitbeschäftigte	1. Quartal 2010			Gesamt
	EMEA	Amerika	Asien-Pazifik-Japan	
Software- und softwarebezogene Services	3.238	1.366	1.981	6.585
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	6.435	3.457	2.218	12.110
Forschung und Entwicklung	8.435	2.532	3.709	14.676
Vertrieb und Marketing	4.183	3.572	1.751	9.506
Allgemeine Verwaltung	1.923	719	422	3.064
Infrastruktur	1.041	414	202	1.657
SAP-Konzern	25.255	12.060	10.283	47.598

Vollzeitbeschäftigte	1. Quartal 2009			Gesamt
	EMEA	Amerika	Asien-Pazifik-Japan	
Software- und softwarebezogene Services	3.235	1.289	1.852	6.376
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	7.176	3.716	2.507	13.399
Forschung und Entwicklung	8.724	2.651	4.026	15.401
Vertrieb und Marketing	4.517	3.681	1.877	10.075
Allgemeine Verwaltung	1.967	764	442	3.173
Infrastruktur	893	425	180	1.498
SAP-Konzern	26.512	12.526	10.884	49.922

(6) Restrukturierung

Im ersten Quartal 2010 sind keine Restrukturierungskosten angefallen. SAP hatte im Geschäftsjahr 2009 ein Restrukturierungsprogramm zur Kostensenkung beschlossen und hierbei die Zahl der Stellen zum Jahresende um 2.983 reduziert. Darüber hinaus haben wir durch die Reduzierung der Mitarbeiterzahl einige gemietete Standorte aufgegeben. Die Gesamtaufwendungen für Restrukturierung beliefen sich im ersten Quartal 2009 auf 166 Mio. €.

Entwicklung der Restrukturierungsrückstellung

Mio. €	Mitarbeiterbezogene Aufwendungen	Aufwendungen für ungenutzte Mietflächen	Gesamt
1.1.2010	16	28	44
Zuführung	0	3	3
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0
Inanspruchnahme	-8	-6	-14
Auflösung	0	-3	-3
Währungseffekt	0	2	2
31.3.2010	8	24	32

Wir erwarten, dass die verbleibenden Rückstellungen für mitarbeiterbezogene Restrukturierungsaufwendungen weitgehend im Jahr 2010 verbraucht werden. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen für ungenutzte Mietflächen hängt von der Laufzeit des Mietvertrags ab. Die Rückstellung hat eine langfristige Komponente von 11 Mio. €.

(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Ertragsteuerquote entwickelten sich im ersten Quartal 2010 im Vergleich zum ersten Quartal 2009 wie folgt:

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	31. März 2010	31. März 2009
Gewinn vor Ertragsteuern	521	287
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-134	-91
Ertragsteuerquote in %	25,7	31,7

(8) Ergebnis je Aktie

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
Den Gesellschaftern der SAP AG zustehender Gewinn nach Steuern	387	196
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. – unverwässert	1.189	1.187
Verwässernde Aktienoptionen in Mio.	1	1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Mio. – verwässert	1.190	1.188
Ergebnis je Aktie - unverwässert in €	0,33	0,17
Ergebnis je Aktie - verwässert in €	0,33	0,16

In die Berechnung der verwässerten Ergebnisse je Aktie haben wir Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden und die in den ersten drei Monaten 2010 zum Bezug von 22,4 Millionen SAP-Aktien sowie in den ersten drei Monaten 2009 zum Bezug von 37,6 Millionen SAP-Aktien berechtigten, nicht einbezogen, da die Ausübungspreise der Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

(9) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31. März 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	623	177	800
Schuldinstrumente	0	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	95	95
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	95	95
Derivate	60	0	60
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	35	35
Summe	683	307	990

Mio. €	31. Dezember 2009		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ausleihungen und sonstige finanzielle Forderungen	422	168	590
Schuldinstrumente	0	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	87	87
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	87	87
Derivate	64	2	66
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	27	27
Summe	486	284	770

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Mio. €	31. März 2010		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.468	1	3.469
Sonstige Forderungen	87	57	145
Summe	3.555	58	3.614

Mio. €	31. Dezember 2009		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.507	1	2.508
Sonstige Forderungen	39	51	90
Summe	2.546	52	2.598

Der Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die zugehörigen Wertberichtigungen ergaben sich wie folgt:

Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	31. März 2010	31. Dezember 2009
	Bruttobuchwert	3.691
Wertberichtigungen wegen Erlösschmälerungen aufwandswirksame	-178	-142
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-44	-48
Nettobuchwert Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.469	2.508

Wertberichtigungen auf Basis homogener Forderungsklassen werden im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge erfasst. Wertberichtigungen für einzelne Kunden werden hingegen in den Software- und softwarebezogenen Servicekosten oder den Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Servicekosten erfasst, jeweils in Abhängigkeit vom zugrunde liegenden Geschäftsvorgang. Erlösschmälerungen werden mit dem entsprechenden Erlösposten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

(11) Eigenkapital

Grundkapital

Die Anzahl der per 31. März 2010 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.226.660.220 (31. Dezember 2009: 1.226.039.608). Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €.

Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien im ersten Quartal 2010 um 620.612 Aktien (erstes Quartal 2009: 81.796).

Eigene Aktien

Zum 31. März 2010 befanden sich 38 Millionen eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital von 3,1 % entfällt.

Im ersten Quartal 2010 haben wir 3,5 Millionen Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 33,99 € pro Aktie erworben und 2,5 Millionen Aktien zu Anschaffungskosten mit einem durchschnittlichen Kurs von 35,42 € pro Aktie abgegeben.

Zum 31. März 2009 befanden sich 38 Millionen eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 38 Mio. € oder 3,1 % entfällt. Im ersten Quartal 2009 haben wir keine SAP-Aktien erworben oder abgegeben.

Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. Im ersten Quartal 2010 und im ersten Quartal 2009 wurden keine ADRs erworben. Zum 31. März 2010 und 2009 befanden sich jeweils keine ADRs in unserem Bestand.

(12) Aktienorientierte Vergütung

Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (28) in unserem Konzernabschluss 2009, der in unserem Geschäftsbericht 2009 und in unserem Jahresbericht „Form 20-F“ 2009 abgedruckt ist.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Anzahl in Tausend	Anzahl der ausstehenden Optionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Wandelschuldverschreibungen	
	31.März 2010	31.Dezember 2009
Stock Option Plan 2002	5.716	13.256
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	16.648	22.533
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	1.994	2.235

Die aktienorientierten Vergütungen entfallen wie folgt auf die verschiedenen Aufwandspositionen:

Mio. €	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009	Veränderung in %
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-1	-1	0
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	0	-1	-100
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1	-1	0
Vertriebs- und Marketingkosten	-1	0	N/A
Allgemeine Verwaltungskosten	-2	-1	100
Aktienorientierte Vergütung	-5	-4	25

(C) ZUSATZINFORMATIONEN

(13) Haftungsverhältnisse

Eine detaillierte Beschreibung unserer Haftungsverhältnisse findet sich unter Textziffer (23) in unserem Konzernabschluss 2009. Seit unserem letzten Jahresabschluss haben sich keine wesentlichen Änderungen bezüglich unserer Haftungsverhältnisse ergeben.

Angaben zu Haftungsverhältnissen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten befinden sich unter Textziffer (14).

(14) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert, einschließlich Klagen und Prozesse, in wel-

che von uns erworbene Unternehmen involviert sind, sowie Klagen von Kunden auf Freistellung von Ansprüchen, die gegen diese erhoben worden sind, weil sie SAP-Software nutzen. Wir werden uns weiterhin gegen alle gegen uns erhobenen Vorwürfe und Rechtsstreitigkeiten entschieden wehren. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass wir eine Verpflichtung haben, die aus einem Ereignis der Vergangenheit entstanden ist und verlässlich schätzbar ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zum Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang aller gegen uns vorgebrachten Klagen und Prozesse, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich.

Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Risiken behaftet und es könnten sich daraus für die beteiligten Parteien erhebliche finanzielle Verluste und Rufschädigungen ergeben. Angesichts der mit diesen Vorgängen verbundenen erheblichen Unsicherheiten kann nicht garantiert werden, dass daraus keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow resultieren werden. Zudem können wir keine verlässliche Aussage zur maximalen Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC mit Sitz in den USA (Sky) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte der SAP jeweils einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Das weitere Verfahren wurde wieder aufgenommen und ein Gerichtstermin wurde für den Oktober 2010 festgelegt.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG (CSB) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patents und eines deutschen Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerweiterung eingereicht, mit der auch die Nichtigkeit des Patents und das Verfahren zur Löschung des Gebrauchsmusters beantragt worden ist. In der Verhandlung hinsichtlich der

Nichtigkeit des Patents im Januar 2009 wurde das Patent für ungültig erklärt. Die Verhandlung über die Nichtigkeitsklage gegen das Gebrauchsmuster fand im Mai 2009 statt und das Gebrauchsmuster wurde für nichtig erklärt. Gegen diese Entscheidungen hat CSB Rechtsmittel eingelegt. Die Verhandlung über den Verletzungsvorwurf ist bis zu den Entscheidungen über die Rechtsmittel ausgesetzt worden.

Im März 2007 reichten die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften (Oracle) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc. und ihre Mutterunternehmen SAP America, Inc. und SAP AG (SAP) in den USA ein. Im Juni 2007, im Juli 2008, im Oktober 2008 sowie im August 2009 hat Oracle die Klage jeweils geändert. SAP und TomorrowNow haben die letzte Klageänderung, vorbehaltlich einer Entscheidung des Gerichts auf Abweisung der dritten Klageänderung, erwidert. Gemäß der geänderten Klage werden Urheberrechtsverstöße, Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauterer Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung behauptet. In der Klage wird behauptet, dass SAP proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich diese widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes in einem Umfang von mehreren Milliarden US-Dollar. Der Gerichtstermin ist auf November 2010 verschoben worden. Im Juni 2007 wurde SAP außerdem davon in Kenntnis gesetzt, dass das US-Justizministerium eine Untersuchung hinsichtlich der genannten Punkte eingeleitet und von SAP und TomorrowNow Unterlagen angefordert hat. SAP und TomorrowNow kooperieren und beantworten die ursprünglichen und zusätzlichen Fragen und Dokumentenanforderungen des Justizministeriums. Im November 2009 fand eine Vergleichsverhandlung statt, die jedoch ergebnislos geblieben ist. Die nächste Vergleichsverhandlung ist auf den Juni 2010 angesetzt.

SAP hat für diesen Fall eine Rückstellung in Höhe von 100 Mio. US\$ gebildet, soweit der entsprechende Aufwand wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software Inc. (Versata) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Im August 2009 fand ein

Gerichtstermin statt. In diesem hat die Jury eine Entscheidung zugunsten Versatas getroffen und Versata einen Schadenersatz in Höhe von 138,6 Mio. US\$ zugesprochen. Einschließlich vorprozessualer Zinsen sind ungefähr 167 Mio. US\$ streitig. Die Parteien haben nach dem Urteil beim Gericht Anträge gestellt. Im März und April 2010 fanden Gerichtsverhandlungen statt.

Im August 2007 reichte die elcommerce. com, Inc. (elcommerce) mit Sitz in den USA gegen uns in den USA eine Klage ein. elcommerce behauptet, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines von elcommerce gehaltenen Patents verletzen. Mit der Klage macht elcommerce einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Das angerufene Gericht im südlichen Bezirk von Texas hat dem Antrag der SAP, den Rechtsstreit an ein Gericht in Pennsylvania zu verweisen, stattgegeben. Die Gerichtsverhandlung in Pennsylvania ist noch nicht terminiert worden.

Im Mai 2008 reichte die InfoMentis, Inc. (InfoMentis) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. InfoMentis behauptet die Verletzung von Urheberrecht und unlauteren Wettbewerb. Mit der Klage macht InfoMentis einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Die SAP hat ihre Klageerwidern im August 2008 eingereicht. Der für den März 2010 festgesetzte Gerichtstermin ist ohne Bestimmung eines neuen Termins abgesagt worden.

Im Februar 2010 reichte TecSec, Inc. mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP in den USA ein. TecSec behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf ihrer Patente verletzen. Mit der Klage macht TecSec einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Unterlassung geltend. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden.

Im April 2010 hat SAP in den USA eine Feststellungsklage gegen Wellogix Inc. und Wellogix Technology Licensing LLC (Wellogix) eingereicht. Mit der Klage soll festgestellt werden, dass fünf von Wellogix gehaltene Patente nichtig sind und/oder nicht von SAP verletzt werden. Es ist noch kein Gerichtstermin anberaumt worden.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Im April 2008 reichte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika (Securinfo) eine Klage gegen uns in Südafrika ein. Mit der Klage macht Securinfo wegen eines behaupteten Verlebens zum Vertragsbruch eines Vertriebsvertrags zwischen einer Tochtergesellschaft der SAP und Securinfo gegenüber SAP einen Schadenersatz in Höhe von rund 610 Mio. € nebst Zinsen geltend. Im September 2009 hat SAP einen Antrag

auf Klageabweisung gestellt. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Im März 2008 reichten Waste Management, Inc. und USA Waste Management Resources L.L.C. (Waste Management) mit Sitz in den USA eine Klage gegen die SAP in den USA ein. Waste Management bringt mehrere Klagegründe vor, darunter arglistige Täuschung, fahrlässige Vorspiegelung falscher Tatsachen und Vertragsverletzung. Die SAP hat eine Klageerwidern eingereicht, in der sie die Behauptungen bestreitet, und eine Widerklage gegen Waste Management wegen Vertragsverletzung eingereicht. Im Dezember 2009 hat das Gericht einen Anspruch wegen fahrlässiger Vorspiegelung falscher Tatsachen abgewiesen. Im Februar 2010 hat SAP zwei Anträge auf Teilabweisungen im summarischen Verfahren gestellt. In Erwiderung darauf hat Waste Management eine Klageänderung eingereicht, in der sie ihre Behauptungen arglistiger Täuschungen wieder einbringt, und neue Ansprüche geltend macht, darunter Verschwörung und kollusives Zusammenwirken. Um ihre Berufungsgründe zu wahren, haben die Klägerinnen mit der Klageänderung die Behauptung fahrlässiger Vorspiegelung falscher Tatsachen wiederholt. Außerdem wurden mehrere Anträge auf Teilentscheidungen im summarischen Verfahren gestellt. Mit der Klageänderung machen die Klägerinnen einen Schadenersatz von mindestens 400 Mio. US\$ und verschärften Schadenersatz von mindestens 800 Mio. US\$ geltend. Im März 2010 hat SAP spezielle Einwendungen unter den texanischen Zivilprozessregelungen gegen die Klageänderung eingereicht. Im April 2010 haben SAP und Waste Management den Rechtsstreit gegen Zahlung eines Betrags, der keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow hat, beigelegt.

(15) Sonstige Finanzinstrumente

Einen detaillierten Überblick über unsere sonstigen Finanzinstrumente, über die finanziellen Risikofaktoren und das Management finanzieller Risiken geben wir in den Textziffern (25) bis (27) in unserem Konzernabschluss 2009, der in unserem Geschäftsbericht 2009 und unserem Jahresbericht „Form 20-F“ 2009 abgedruckt ist.

(16) Segmentinformation

Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf Textziffer (29) unseres Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010 basieren die Rechnungslegungsmethoden, die in der internen Berichterstattung an unsere Hauptentscheidungs-träger angewendet werden, nicht länger auf US-GAAP, sondern auf den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS).

In den nachstehenden Tabellen sind sowohl die Segmentumsätze und Segmentergebnisse als auch Überleitungen von der Summe der Segmentumsätze und der Summe der Segmentergebnisse auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse bzw. der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Gewinn vor Steuern dargestellt:

1. Quartal 2010

Mio. €	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.842	588	73	2.503
Segmentbeitrag	1.054	148	22	1.224
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-4	-2	0	-6

1. Quartal 2009

Mio. €	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Umsatzerlöse der operativen Segmente	1.685	640	82	2.407
Segmentbeitrag	941	169	22	1.132
Den Segmenten zugeordnete Abschreibungen	-15	-2	0	-17

Mio. €	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
Umsatzerlöse der operativen Segmente	2.503	2.407
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	6	2
Anpassung Supporterlöse	0	-11
Umsatzerlöse	2.509	2.397
Segmentbeitrag der operativen Segmente	1.224	1.132
Umsatzerlöse der übrigen Unternehmensteile	6	2
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen – aus Management-Sicht	-438	-422
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen – aus Management-Sicht	-176	-153
Restrukturierungsaufwendungen	0	-166
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	-5	-3
Anpassung Supporterlöse	0	-11
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-54	-66
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten	0	-6
Betriebsergebnis	557	307
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	-36	-2
Finanzergebnis, netto	0	-18
Gewinn vor Steuern	521	287

Geografische Angaben

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

Softwareerlöse nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
Region EMEA	218	207
Region Amerika	171	152
Region Asien-Pazifik-Japan	74	60
SAP-Konzern	464	418

Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
Deutschland	310	276
Übrige Region EMEA	691	606
Region EMEA	1.001	882
USA	471	460
Übrige Region Amerika	192	154
Region Amerika	663	614
Japan	98	97
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	185	148
Region Asien-Pazifik-Japan	283	245
SAP-Konzern	1.947	1.741

Umsatz nach Regionen

Mio. €	1. Quartal 2010	1. Quartal 2009
Deutschland	444	433
Übrige Region EMEA	859	791
Region EMEA	1.302	1.223
USA	620	650
Übrige Region Amerika	247	211
Region Amerika	867	861
Japan	111	120
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	229	193
Region Asien-Pazifik-Japan	340	313
SAP-Konzern	2.509	2.397

(17) Transaktionen mit nahestehenden Personen

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten (siehe Textziffer (30) im Konzernabschluss 2009).

Der Verkauf und Kauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraums haben keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in diesem Zeitraum hatten.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Personen verweisen wir auf Textziffer (31) in unserem Konzernabschluss 2009.

(18) Ereignisse nach Quartalsende

Am 8. April 2010 haben wir unsere erste öffentliche Anleihe mit zwei Tranchen emittiert, die am 31. März auf dem Eurobond-Markt platziert wurde. Die von SAP platzierten Tranchen beinhalten eine vierjährige und eine siebenjährige Anleihe mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. €. Die vierjährige Tranche, die zu einem Ausgabekurs von 99,755 % auf Basis der Euro-Swapkurve (Mittelkurs) zuzüglich 45 Basispunkten gepreist wurde, weist einen Kupon von 2,50 % aus. Die siebenjährige Tranche, die zu einem Ausgabekurs von 99,780 % auf Basis der Euro-Swapkurve (Mittelkurs) zuzüglich 70 Basispunkten gepreist wurde, weist einen Kupon von 3,50 % aus. Die Anleihen wurden an der Luxemburger Wertpapierbörse im regulierten Markt zugelassen. Die Anleihen haben eine Stückelung von 1.000 €, um die Attraktivität der Papiere für Privatanleger zu erhöhen. Der Emissionserlös dient unserem allgemeinen Finanzierungsbedarf und bietet uns die Möglichkeit, unsere finanzielle Flexibilität weiter zu verbessern.

Freigabe des Konzernzwischenberichts

Der Finanzvorstand der SAP AG hat stellvertretend für den Vorstand der SAP AG den Konzernzwischenabschluss für das erste Quartal 2010 am 7. Mai 2010 zur Vorlage an das Audit Committee und an den Aufsichtsrat sowie zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben.

WEITERE FINANZINFORMATIONEN

IFRS- UND NON-IFRS-FINANZINFORMATIONEN (VERKÜRZT UND UNGEPRÜFT)

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON NON-IFRS ZU IFRS

(Ungeprüft)

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Überleitung unserer Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen) auf die jeweils nächsten durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Kennzahlen dar. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatz- und Ergebnisgrößen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet

	2010					Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März 2009			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Non-IFRS-Umsatz											
Softwareerlöse	464	0	464	-15	449	418	0	418	11	11	7
Supporterlöse	1.394	0	1.394	-10	1.384	1.252	11	1.263	11	10	10
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	89	0	89	1	90	71	0	71	25	25	27
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.947	0	1.947	-24	1.923	1.741	11	1.752	12	11	10
Beratungserlöse	479	0	479	-5	474	553	0	553	-13	-13	-14
Schulungserlöse	59	0	59	-1	58	72	0	72	-18	-18	-19
Sonstige Serviceerlöse	19	0	19	0	19	24	0	24	-21	-21	-21
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse	557	0	557	-6	551	649	0	649	-14	-14	-15
Sonstige Erlöse	5	0	5	0	5	7	0	7	-29	-29	-29
Umsatzerlöse	2.509	0	2.509	-30	2.479	2.397	11	2.408	5	4	3
Non-IFRS-operative Aufwendungen											
Software- und softwarebezogene Servicekosten	-399	40	-359			-386	52	-334	3	7	
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten	-451	1	-450			-521	1	-520	-13	-13	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-393	1	-392			-365	1	-364	8	8	
Vertriebs- und Marketingkosten	-557	12	-545			-513	19	-494	9	10	
Allgemeine Verwaltungskosten	-148	0	-148			-139	0	-139	6	6	
Restrukturierungsaufwendungen	0	0	0			-166	6	-160	-100	-100	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, netto	-4	0	-4			0	0	0	N/A	N/A	
Operative Aufwendungen	-1.952	54	-1.897	2	-1.895	-2.090	78	-2.012	-7	-6	-6
Non-IFRS-Ergebnisse											
Betriebsergebnis	557	54	612	-28	584	307	89	396	81	55	47
Sonstige Aufwendungen/Erträge, netto	-36	7	-30			-2	0	-2	>100	>100	
Finanzierungserträge	12	0	12			9	0	9	33	33	
Finanzierungsaufwendungen	-12	0	-12			-24	0	-24	-50	-50	
Sonstige finanzielle Erträge/Aufwendungen, netto	0	0	0			-3	0	-3	-100	-100	
Finanzergebnis, netto	0	0	0			-18	0	-18	-100	-100	
Gewinn vor Steuern	521	61	582			287	89	376	82	55	
Ertragsteueraufwand	-134	-13	-147			-91	-22	-113	47	30	
Gewinn nach Steuern	387	48	435			196	67	263	97	65	
- Gewinn, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	0	0	0			0	0	0	0	0	
- Gewinn, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist	387	48	435			196	67	263	97	65	
Non-IFRS-Kennzahlen											
Operative Marge in %	22,2		24,4		23,6	12,8		16,4	9,4Pp	8,0Pp	7,2Pp
Ertragsteuerquote in %	25,7		25,3			31,7		30,1	-6,0Pp	-4,8Pp	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in €	0,33		0,37			0,17		0,22	94	68	

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen und Veräußerungsaktivitäten. Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Währungsbereinigte Umsatz- und Ergebniszahlen werden berechnet, indem Umsatz und Ergebnis der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode. Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

UMSATZ NACH REGIONEN
(Ungeprüft)

In der nachfolgenden Tabelle sind unsere IFRS- und Non-IFRS-Umsätze nach Regionen basierend auf dem Sitz des Kunden dargestellt. Die Tabelle enthält zudem eine Überleitung unserer Non-IFRS-Umsatzerlöse (einschließlich unserer währungsbereinigten Non-IFRS-Umsatzerlöse) auf die nächsten durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierten Umsatzzahlen. Bitte beachten Sie, dass unsere Non-IFRS-Umsatzzahlen nicht auf der Basis einheitlicher Rechnungslegungsstandards ermittelt werden.

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März										
	2010					2009			Veränderung in %		
	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	Währungs- einfluss**	Non-IFRS währungs- bereinigt**	IFRS	Anp.*	Non-IFRS*	IFRS	Non-IFRS*	Non-IFRS währungs- bereinigt**
Softwareerlöse nach Regionen											
Region EMEA	218	0	218	-7	211	207	0	207	5	5	2
Region Amerika	171	0	171	-1	170	152	0	152	13	13	12
Region Asien-Pazifik-Japan	74	0	74	-6	68	60	0	60	23	23	13
Softwareerlöse	464	0	464	-15	449	418	0	418	11	11	7
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen											
Deutschland	310	0	310	0	310	276	0	276	12	12	12
Übrige Region EMEA	691	0	691	-19	672	606	4	610	14	13	10
Region EMEA	1.001	0	1.001	-19	982	882	4	886	13	13	11
USA	471	0	471	26	497	460	6	466	2	1	7
Übrige Region Amerika	192	0	192	-13	179	154	0	154	25	25	16
Region Amerika	663	0	663	13	676	614	6	620	8	7	9
Japan	98	0	98	-1	97	97	0	97	1	1	0
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	185	0	185	-17	168	148	1	149	25	24	13
Region Asien-Pazifik-Japan	283	0	283	-18	265	245	1	246	16	15	8
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.947	0	1.947	-24	1.923	1.741	11	1.752	12	11	10
Umsatzerlöse nach Regionen											
Deutschland	444	0	444	-1	443	433	0	433	3	3	2
Übrige Region EMEA	859	0	859	-24	835	791	4	795	9	8	5
Region EMEA	1.302	0	1.302	-24	1.278	1.223	4	1.227	6	6	4
USA	620	0	620	35	655	650	6	656	-5	-5	0
Übrige Region Amerika	247	0	247	-19	228	211	0	211	17	17	8
Region Amerika	867	0	867	17	884	861	6	867	1	0	2
Japan	111	0	111	0	111	120	0	120	-8	-8	-8
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	229	0	229	-22	207	193	1	194	19	18	7
Region Asien-Pazifik-Japan	340	0	340	-23	317	313	1	314	9	8	1
Umsatzerlöse	2.509	0	2.509	-30	2.479	2.397	11	2.408	5	4	3

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

** Währungsbereinigte Umsatzzahlen werden berechnet, indem die Umsätze der aktuellen Berichtsperiode mit den durchschnittlichen Wechselkursen der Vorjahresperiode anstatt der laufenden Periode umgerechnet werden. Währungsbereinigte Periodenveränderungen werden berechnet durch den Vergleich der währungsbereinigten Non-IFRS-Zahlen der Berichtsperiode mit den Non-IFRS-Zahlen der Vorjahresperiode. Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

FREE CASHFLOW
 (Ungeprüft)

Mio. €	Berichtszeitraum 1. Januar - 31. März		
	2010	2009	Veränderung in %
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	772	1.385	-44
Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen	-57	-50	14
Free Cashflow	715	1.335	-46

DAYS SALES OUTSTANDING*
 (Ungeprüft)

	31. März 2010	31. Dezember 2009	Veränderung in Tagen
Days Sales Outstanding in Tagen	74	79	-5

*Die Außenstandsdauer der Forderungen (Days Sales Outstanding, DSO) bezeichnet die durchschnittliche Anzahl von Tagen, die von der Rechnungsstellung bis zum Zahlungseingang vergehen. Die DSO wird bei SAP auf Basis eines rollierenden 12-Monatsdurchschnitts von Forderungen und Umsätzen berechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZU NON-IFRS-FINANZINFORMATIONEN

Dieser Bericht enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere Kennzahlen wie Non-IFRS-Umsatz, Non-IFRS-Aufwendungen, Non-IFRS-Betriebsergebnis, Non-IFRS-operative Marge, Non-IFRS-Konzernergebnis, Non-IFRS-Ergebnis je Aktie, Free Cashflow sowie Angaben zu währungsbereinigten Umsätzen und Betriebsergebnis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von IFRS-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine IFRS-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow, operativer Marge oder anderen IFRS-Kennzahlen gesehen werden, sondern stets als Zusatzinformation. Im vorangegangenen Abschnitt „IFRS- und Non-IFRS-Finanzinformationen (verkürzt und ungeprüft)“ werden unsere Non-IFRS-Kennzahlen auf die jeweils nächste durch IFRS-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl übergeleitet.

Wir glauben, dass es für Investoren von Interesse ist, ergänzende Informationen zu vergangenen und zukunftsorientierten Non-IFRS-Finanzdaten zu erhalten, die unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens und für finanzielle, strategische und operative Entscheidungen einsetzt – ergänzend zu den Finanzdaten, die gemäß IFRS berichtet werden. Unsere vergangenen und zukünftigen Ergebnisse sollen dadurch besser nachvollziehbar sein. Bis zur Einstellung unserer US-GAAP-Berichterstattung verwendeten wir Non-GAAP-Kennzahlen, die durch die nachfolgend definierten Non-IFRS-Kennzahlen ersetzt wurden. Diese Non-IFRS-Kennzahlen verwenden wir konsistent für unsere Planung, unsere Prognosen, unsere Berichterstattung, unsere Vergütung und die externe Kommunikation. Insbesondere ist Folgendes zu beachten:

- Unser Management greift bei finanziellen, strategischen und operativen Entscheidungen primär auf Non-IFRS-Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage zurück, nicht auf IFRS-Kennzahlen.
- Die variablen Gehaltsbestandteile unserer Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die von Umsatz und Betriebsergebnis abhängen, werden anhand von Non-IFRS-Umsatz und Non-IFRS-Betriebsergebnis vergütet und nicht anhand der entsprechenden IFRS-Kennzahlen.
- Für den jährlichen Budgetprozess, in den alle Managementeinheiten einbezogen sind, werden der Non-IFRS-Umsatz und das Non-IFRS-Betriebsergebnis herangezogen,

nicht die IFRS-Kennzahlen, wobei die Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungen und Restrukturierungen nur auf Gesamtunternehmensebene berücksichtigt werden.

- Sämtliche Überprüfungen der erzielten Ergebnisse sowie Prognosen, die weltweit mit allen leitenden Angestellten monatlich durchgeführt werden, beruhen auf diesen Non-IFRS-Kennzahlen, nicht auf IFRS-Kennzahlen.

Sowohl unsere unternehmensinternen Zielvereinbarungen als auch die den Kapitalmärkten übermittelten Zielvorgaben beruhen auf dem Non-IFRS-Umsatz und Non-IFRS-Ergebnis, nicht auf IFRS-Kennzahlen.

Wir glauben, dass Non-IFRS-Kennzahlen für Investoren aus folgenden Gründen von Interesse sind:

- Durch Non-IFRS-Kennzahlen erhalten Investoren einen Überblick über die Entscheidungsfindungsprozesse der Unternehmensleitung, da unser Management zur Steuerung unseres Unternehmens und für finanzielle, strategische und operative Entscheidungen Non-IFRS-Kennzahlen einsetzt.
- Die Non-IFRS-Kennzahlen liefern Investoren Zusatzinformationen, die um bestimmte direkte Auswirkungen von Akquisitionen bereinigt sind und dadurch den Vergleich der operativen Ergebnisse mit Vergleichsjahren erlauben.

Unsere Non-IFRS-Finanzkennzahlen sind hinsichtlich der folgenden Positionen sowie der zugehörigen Steuereffekte bereinigt:

Non-IFRS-Umsatz

Umsatzzahlen in diesem Bericht, die als Non-IFRS-Umsatz ausgewiesen sind, unterscheiden sich von den entsprechenden Angaben nach IFRS durch eine Einbeziehung der Supporterlöse, die als Folge eines „Fair Value Accounting“ für die im Rahmen einer Akquisition übernommenen Supportverträge gemäß IFRS nicht berichtet werden dürfen.

Nach IFRS weisen wir die im Rahmen einer Akquisition übernommenen Supportverträge ab dem Zeitpunkt der Akquisition zum Fair Value aus. Als Folge hiervon beinhalten unsere IFRS-Supporterlöse, unsere IFRS-Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse und unsere IFRS-Umsatzerlöse für die auf die Akquisition folgenden Perioden nicht in voller Höhe die Supporterlöse, die das übernommene Unternehmen ausgewiesen hätte, wenn es eigenständig geblieben wäre. Die Anpassung der Umsatzzahlen hinsich-

tlich dieses Einflusses (falls signifikant) verbessert die Vergleichbarkeit unserer Ergebnisse von Periode zu Periode.

Non-IFRS-operative Aufwendungen

Die wie folgt definierten akquisitionsbedingten Aufwendungen werden bei unseren Angaben zu Non-IFRS-operativen Aufwendungen nicht berücksichtigt:

- Akquisitionsbedingte Aufwendungen
 - Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene identifizierbare immaterielle Vermögenswerte und separat erworbenes geistiges Eigentum (einschließlich Aufwand aus erworbener, in der Entwicklung befindlicher Forschung und Entwicklung)
 - im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben anfallende Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungsaufwendungen für vor Erwerb bereits bestehende Geschäftsbeziehungen mit akquirierten Unternehmen
 - Anschaffungsnebenkosten
- Veräußerungsaktivitäten: Ergebnisse aus nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten, die gemäß IFRS sämtliche Kriterien für eine solche Klassifizierung erfüllen, bis auf die Tatsache, dass sie keinen abtrennbaren größeren Geschäftszweig darstellen.

Non-IFRS-Betriebsergebnis, Non-IFRS-operative Marge, Non-IFRS-Konzernergebnis und Non-IFRS-Ergebnis je Aktie

Angaben zum Betriebsergebnis, zur operativen Marge, zum Konzernergebnis und zum Ergebnis je Aktie, die in diesem Bericht als Non-IFRS-Betriebsergebnis, Non-IFRS-operative Marge, Non-IFRS-Konzernergebnis und Non-IFRS-Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden, unterscheiden sich vom entsprechenden Betriebsergebnis, der operativen Marge, dem Konzernergebnis und vom Ergebnis je Aktie nach IFRS durch eine Bereinigung des oben genannten Non-IFRS-Umsatzes beziehungsweise der Non-IFRS-Aufwendungen.

Bei der Berechnung des Non-IFRS-Betriebsergebnisses, der Non-IFRS-operativen Marge, des Non-IFRS-Konzernergebnisses und des Non-IFRS-Ergebnisses je Aktie, die wir zur Evaluierung unseres laufenden operativen Ergebnisses nutzen, werden akquisitionsbedingte Aufwendungen eliminiert. Grund dafür ist, dass es der Unternehmensleitung im Allgemeinen nicht möglich ist, diese Aufwendungen nach erfolgter Übernahme zu verändern oder zu beeinflussen, außer durch die Veräußerung der er-

worbenen Vermögenswerte. Da die Führungsebenen unterhalb des SAP-Vorstands keinerlei Einfluss auf diese Aufwendungen haben, werden sie bei der Bewertung des Ergebnisses einzelner Geschäftseinheiten generell nicht berücksichtigt.

Bei Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen rechnen wir daher die oben genannten Umsätze ein beziehungsweise eliminieren die Aufwendungen, sowohl auf Gesamtunternehmensebene als auch auf den nachgeordneten Ebenen. Darüber hinaus verwenden wir diese Non-IFRS-Kennzahlen, um die operative Leistung des Unternehmens besser über bestimmte Vergleichszeiträume beurteilen zu können. Wir gehen davon aus, dass unsere Non-IFRS-Kennzahlen insbesondere aus den folgenden Gründen nur begrenzt aussagefähig sind:

- Die eliminierten Beträge sind möglicherweise für SAP wesentlich.
- Die Non-IFRS-Kennzahlen deuten nur dann auf unsere gegenwärtigen und zukünftigen Ergebnisse hin, wenn sie in Verbindung mit den entsprechenden IFRS-Kennzahlen analysiert werden. Dies sind die wichtigsten Gründe dafür:
 - Während unsere Non-IFRS-Ergebniszahlen um bestimmte akquisitionsbedingte Aufwendungen bereinigt sind, erfolgt keine Bereinigung um die zusätzlichen Umsätze oder sonstigen Erträge aus diesen Akquisitionen.
 - Die akquisitionsbedingten Aufwendungen, um die wir unsere Non-IFRS-Ergebniszahlen bereinigen, werden voraussichtlich wiederkehren, falls SAP in der Zukunft wesentliche Übernahmen tätigt.
 - Die akquisitionsbedingten Abschreibungen, um die wir unsere Non-IFRS-Ergebniszahlen bereinigen, sind wiederkehrende Aufwendungen, die sich auf unser Ergebnis in den kommenden Jahren auswirken werden.
 - Die Umsatzanpassung, die aufgrund eines Fair Value Accounting für übernommene Supportverträge im Zusammenhang mit einer Akquisition erforderlich ist, und die Aufwandsanpassung für akquisitionsbedingte Aufwendungen basieren nicht auf einem gemeinsamen Konzept: Durch die Umsatzanpassung sollen die erste Periode nach der Akquisition und die zukünftigen Perioden besser vergleichbar sein, während durch die Aufwandsanpassung die Perioden vor und nach der Akquisition besser vergleichbar sein sollen. Dies sollte besonders bei der Bewertung unserer Non-IFRS-Angaben zum Betriebsergebnis und zur operativen Marge berücksichtigt werden, da diese die Non-IFRS-Umsätze

und Non-IFRS-Aufwendungen miteinander verbinden, obwohl sie nicht auf einem gemeinsamen Konzept beruhen.

Darüber hinaus wurden unsere Non-IFRS-Kennzahlen gegenüber den betreffenden IFRS-Kennzahlen um die Ergebnisse der nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten bereinigt, die sämtliche Kriterien für eine solche Klassifizierung erfüllen, bis auf die Tatsache, dass sie keinen abtrennbaren größeren Geschäftszweig darstellen. Wir bezeichnen diese Geschäftstätigkeiten künftig als „Veräußerungsaktivitäten“. Gemäß der bis einschließlich 2009 verwendeten Finanzberichterstattung nach US-GAAP wurde die Geschäftseinheit TomorrowNow unter den nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten ausgewiesen. Nach IFRS dürfen die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten nur dann als nicht fortgeführte Geschäftstätigkeiten ausgewiesen werden, wenn es sich dabei um einen separaten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich handelt. Die Geschäftseinheit TomorrowNow war kein separater wesentlicher Geschäftszweig und erfüllte daher nicht die Anforderungen für den gesonderten Ausweis gemäß IFRS. Wir halten diese weitere Bereinigung unserer IFRS-Kennzahlen um die Ergebnisse unserer nicht fortgeführten Geschäftseinheit TomorrowNow aus den folgenden Gründen für unsere Investoren für sinnvoll:

- Trotz der Umstellung von US-GAAP auf IFRS werden wir die aufgegebene Geschäftseinheit TomorrowNow unternehmensintern auch weiter unter den nicht fortgeführten Geschäftstätigkeiten zeigen; das heißt potenzielle künftige Ergebnisse von TomorrowNow, die vor allem Aufwendungen aus den Rechtsstreitigkeiten mit Oracle beinhalten werden, berücksichtigen wir auch weiterhin nicht in unserer internen Berichterstattung, Planung, bei Prognosen und bei der Vergütung. Die Bereinigung der Non-IFRS-Kennzahlen um die Ergebnisse der nicht fortgeführten TomorrowNow-Geschäftstätigkeiten erhöht daher die Aussagekraft der Finanzkennzahlen, die SAP ab der Umstellung auf die IFRS-Rechnungslegung Anfang 2010 intern verwendet.
- Durch die Bereinigung um die Ergebnisse der nicht fortgeführten Geschäftseinheit TomorrowNow sind die Non-IFRS-Kennzahlen außerdem besser mit den Non-GAAP-Kennzahlen vergleichbar, die SAP bis Ende 2009 verwendet hat. Dies ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit der SAP-Kennzahlen vor und nach der IFRS-Umstellung.

Dennoch betrachten wir die Darstellung der Non-IFRS-Kennzahlen in Verbindung mit den entsprechenden IFRS-Kennzahlen sowie auch die relevante Überleitung als nützliche Zusatzinformationen für Investoren und die Unterneh-

mensleitung hinsichtlich aktueller und zukünftiger Geschäftsentwicklungen mit Bezug auf die finanzielle Lage und das Betriebsergebnis unseres Unternehmens. Daher beurteilen wir unser Wachstum und unsere Ergebnisse grundsätzlich unter Berücksichtigung sowohl der Non-IFRS- als auch der relevanten IFRS-Kennzahlen. Wir empfehlen den Lesern dieses Berichts, eine vergleichbare Vorgehensweise zu wählen und unsere Non-IFRS-Angaben nur als Ergänzung und nicht als Ersatz oder höherwertig gegenüber den Umsätzen oder anderen Finanzkennzahlen, die wir entsprechend den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften berichten, zu verstehen.

FREE CASHFLOW

Wir nutzen die Kennzahl Free Cashflow, um die Finanzmittelveränderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur organischen Erhaltung oder Erweiterung des Unternehmens getätigt wurden, zu ermitteln. Dadurch erhält die Unternehmensführung zusätzliche Informationen zur Beurteilung unserer Anforderungen hinsichtlich der Liquidität. Wir berechnen den Free Cashflow als den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich sämtlicher Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ohne die Zugänge aus Akquisitionen. Free Cashflow ist nicht als Ersatz oder höherwertige Kennzahl, sondern stets als Zusatz zum Cashflow gemäß Konzernkapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennziffern aufzufassen.

WÄHRUNGSBEREINIGTE VERÄNDERUNGEN

Informationen über die Umsatzerlöse der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Über diese Veränderung geben Umsatzgrößen auf Basis von IFRS zwar Aufschluss, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden in diesen Umsatzzahlen jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über die mengenmäßige Umsatzveränderung informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Umsatzveränderung zu vermitteln, geben wir die um Währungseffekte bereinigte Umsatzveränderung an. Ebenso veröffentlichen wir Daten zu bestimmten währungsbereinigten operativen Ergebnisgrößen und -komponenten. Solche währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Be-

richtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet würden.

Informationen zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung der währungsbedingten Veränderungsdaten auf die Analyse der Mengenveränderung als eines Elementes der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unsere Ergebnisse und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Veränderungen im Non-IFRS-Umsatz und Non-IFRS-Betriebsergebnis als auch der Veränderungen von Umsatz, Aufwendungen, Ergebnissen und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von IFRS ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Berichts. Dabei sind währungsbereinigte Veränderungen von Finanzkennzahlen nicht als Ersatz oder höherwertige Finanzkennzahlen, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen IFRS-Kennzahlen anzusehen.

QUARTALSÜBERSICHT (IFRS und Non-IFRS; Ungeprüft)

Mio. €, falls nicht anders bezeichnet	1. Quartal 2010	4. Quartal 2009	3. Quartal 2009	2. Quartal 2009	1. Quartal 2009
Softwareerlöse (IFRS)	464	1.120	525	543	418
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0
Softwareerlöse (Non-IFRS)	464	1.120	525	543	418
Supporterlöse (IFRS)	1.394	1.364	1.333	1.337	1.252
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	11
Supporterlöse (Non-IFRS)	1.394	1.364	1.333	1.337	1.263
Subskriptions- und softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	89	82	79	73	71
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	0
Subskriptions- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	89	82	79	73	71
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (IFRS)	1.947	2.566	1.937	1.953	1.741
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	11
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse (Non-IFRS)	1.947	2.566	1.937	1.953	1.752
Umsatzerlöse (IFRS)	2.509	3.190	2.508	2.576	2.397
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	11
Umsatzerlöse (Non-IFRS)	2.509	3.190	2.508	2.576	2.408
Betriebsergebnis (IFRS)	557	1.022	619	641	307
Umsatzanpassung*	0	0	0	0	11
Aufwandsanpassung*	54	113	68	69	78
Betriebsergebnis (Non-IFRS)	612	1.134	687	710	396
Operative Marge (IFRS) in %	22,2	32,0	24,7	24,9	12,8
Operative Marge (Non-IFRS) in %	24,4	35,5	27,4	27,6	16,4
Ertragsteuerquote (IFRS)	25,7	31,1	20,5	28,5	31,7
Ertragsteuerquote (Non-IFRS)	25,3	30,5	21,0	28,1	30,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in € (IFRS)	0,33	0,57	0,38	0,36	0,17
Unverwässertes Ergebnis je Aktie, in € (Non-IFRS)	0,37	0,64	0,42	0,40	0,22
Mitarbeiter, Vollzeitbeschäftigte	47.598	47.584	47.810	48.567	49.922

* Anpassungen beim Umsatz beziehen sich auf Supporterlöse, welche das übernommene Unternehmen als eigenständiges Unternehmen ausgewiesen hätte. SAP ist es aufgrund der IFRS-Rechnungslegungsvorschriften nicht erlaubt, diese Erlöse in voller Höhe auszuweisen. Aufwandsanpassungen beziehen sich auf akquisitionsbedingte Aufwendungen und Veräußerungsaktivitäten. Details siehe *Erläuterungen zu Non-IFRS-Finanzinformationen*.

WEITERE INFORMATIONEN FINANZKALENDER

8. Juni 2010

Hauptversammlung
Mannheim

27. Juli 2010

Vorläufige Ergebnisse zum zweiten Quartal, Telefonkonferenz

27. Oktober 2010

Vorläufige Ergebnisse zum dritten Quartal,
Telefonkonferenz

SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter www.sap.de/investor stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2009 und den Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2009 finden Sie auf unserer Internetseite unter „Finanzberichte“ als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen. Dort haben Sie auch Zugriff auf unseren interaktiven Online-Nachhaltigkeitsbericht. Die gedruckten Ausgaben der Berichte (ausgenommen der Nachhaltigkeitsbericht) und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser

Anlegertelefon:

06227 7-67336,

per Fax unter 06227 7-40805

oder per E-Mail unter der Adresse investor@sap.com.

ADRESSEN

SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland
Tel. +49 6227 7-47474
Fax +49 6227 7-57575
Internet www.sap.de
E-Mail info@sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften finden Sie unter www.sap.de in der Rubrik „Unternehmen/Standorte“.

INFORMATIONEN ZUM INHALT

Investor Relations:

Tel. +49 6227 7-67336

Fax +49 6227 7-40805

E-Mail investor@sap.com

Presse:

Tel. +49 6227 7-46311

Fax +49 6227 7-46331

E-Mail press@sap.com

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

SAP AG

Investor Relations

Dieser Zwischenbericht liegt unter www.sap.com/investor auch in englischer Sprache vor.

